



Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 11017 Berlin

Mitglied des Deutschen Bundestages  
Frau Susanne Ferschl  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

**Anette Kramme**

Parlamentarische Staatssekretärin  
Mitglied des Deutschen Bundestages

Wilhelmstraße 49, 10117 Berlin  
Postanschrift: 11017 Berlin

Tel. +49 30 18 527-2660  
Fax +49 30 18 527-2664

[buero.kramme@bmas.bund.de](mailto:buero.kramme@bmas.bund.de)

Berlin, 22. Oktober 2021

**Schriftliche Frage im Oktober 2021**

**Arbeitsnummer 137**

Sehr geehrte Frau Kollegin,

als Anlage übersende ich Ihnen die Antwort auf Ihre o. a. Frage.

Mit freundlichen Grüßen

Schriftliche Frage im Oktober 2021

Arbeitsnummer 137

Frage Nr. 137:

Wie hoch ist nach Kenntnis der Bundesregierung derzeit in Deutschland die Armutsgefährdungsquote (gemäß dem für die amtliche Statistik des Europäischen Statistikamts maßgeblichen Schwellenwert von 60 Prozent des nationalen verfügbaren Median-Äquivalenzeinkommens) von Mieter:innen sowie von Wohneigentümer:innen (bitte jeweils aufschlüsseln nach: insgesamt, neue Bundesländer, alte Bundesländer, Bayern, Berlin, Düsseldorf, Köln, München, Bremen, Frankfurt, Hamburg; bitte die derzeitige generelle bundesweite Armutsgefährdungsquote als Vergleichswert angeben; wenn möglich, bitte Daten des Europäischen Statistikamts zugrunde legen), und wie bewertet die Bundesregierung diese Daten?

Antwort:

Aus der Gemeinschaftsstatistik über Einkommen und Lebensbedingungen in Europa (EU-SILC) sind aktuell Daten für das Einkommensjahr 2019 verfügbar. In Deutschland beträgt danach die Armutsrisikoquote von Personen in Haushalten, die zur Miete wohnen 25,3 Prozent und von Personen in Haushalten mit Wohneigentum 12,5 Prozent. Ein entsprechender Unterschied zwischen Mieter- und Wohneigentümerhaushalten ist auch in nahezu allen anderen EU-Mitgliedsstaaten zu beobachten und auf den Zusammenhang zwischen Einkommen und Vermögensbildung zurückzuführen. Regional differenzierte Daten sind nicht verfügbar. Der Vergleichswert für die Armutsrisikoquote unabhängig vom Wohnstatus liegt bei 18,5 Prozent.

Die Armutsrisikoquote ist eine statistische Maßgröße für die Einkommensverteilung. Sie liefert keine Information über individuelle Bedürftigkeit. Ihre Höhe hängt u.a. von der zugrundeliegenden Datenbasis, der Bezugsgröße (50 Prozent, 60 Prozent oder 70 Prozent des mittleren Einkommens/ regionaler Bezug) und der Gewichtung der Haushaltsmitglieder bei der Bestimmung des Nettoäquivalenzeinkommens ab. Der Indikator ist insbesondere für Teilpopulationen sehr volatil und kann je nach Datenquelle unterschiedlich ausfallen.